

GINKGO AM GRAB

Du hast dich versteckt, hast dich,
den Herbst verleugnend,
im sommerlichen Grün getarnt.

Du bist direkt in mein Herz gesprungen,
ein Sonderling fand beim Anderen Raum.
Mit schlechtem Gewissen raubt ich ein Blatt,
um es für immer bei mir zu tragen, von dir,
diesem winzig kleinen Baum.

Man sieht dich kaum, wirkst hin gequetscht,
neben der kräftigen roten Rose.

Bist du mit Absicht da gepflanzt?
Hast du dich heimlich angeschlichen?
Schützt er dich, der Rosenbaum?

Der wacht am Ende des langen Risses, diagonal
durch der steinernen Platte Grau.
Doch diese schmerzliche Spalte füllen
zartgrüne Pflanzen, heilen was zerbrochen.

Nichts geht verloren,
alles bleibt,
ändert die Form,
verwandelt sich,
lebt.

Angeschmiegt nimmst du teil,
zeigst die wenigen Blätter der
wärmenden Sonne.

Unserem Stern, der seit hunderten von
Millionen Jahren, deine Vorfahren
schon wachsen sah.

Du verweist
bescheiden, klein und krumm
auf die Zeit,
wie sie sein wird, heute ist und
wie sie war.

Gudrun Vogel, 72 Jahre